Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1942)
Heft: 9

Artikel: Kunst und Kunstbetrachtung
Autor: Baltensweiler, M.R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626801

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Note de la rédaction). Le projet d'organisation d'expositions de peinture « suivant un mode nouveau » ne rencontra malheureusement pas la faveur de l'assemblée générale 1942 de l'Union nationale des étudiants de Suisse, de sorte que ces manifestations n'auront vraisemblablement pas lieu. Par contre la centrale de location de tableaux sera créée sous la direction de M. le Dr J. Wyss auquel nous voudrions exprimer ici nos sincères remerciements pour son initiative en vue de mettre les créations des artistes à la portée des étudiants. Les membres de notre société recevront des précisions quant à la centrale de location de tableaux.

Kunst und Kunstbetrachtung

I

Die Auseinandersetzung mit dem Problem der Endlichkeit unseres Daseins bildet Ausgangspunkt und Grundlage unserer Kultur. Sie vollzieht sich in den Bereichen der Religion, der Philosophie, des Rechts und der Kunst.

Die Religion gewinnt ihre Erkenntnisse aus Offenbarungen des religiösen Genies und entzieht sie damit rationaler Beurteilung. Der Zugang zur Würdigung des Wahrheitsgehaltes ihrer Lehren erschliesst sich nur der besonderen religiösen Begabung.

Die Philosophie sucht auf rationalem Wege Einsicht in Sinn und Ordnung eines aus ihrer Beobachtung des Kosmos erkannten Weltbildes zu gewinnen. Sie will die Welt aus ihren eigenen Zusammenhängen verstehen. Dass sie dieses Ziel mit den Fähigkeiten des Geistes zu erreichen vermöge, ist ihre bis zu Kant nicht zur Diskussion gestellte Voraussetzung.

Das Recht stellt den Versuch dar, das Wesen der als göttlich angesprochenen Ordnung eines aus den Erkenntnissen der Philosophie oder der Religion gewonnenen Weltbildes darzustellen und dem Zusammenleben der Menschen dienstbar zu machen. Im Hinblick auf die praktische Tätigkeit der Würdigung von Tatbeständen im Sinne der gefundenen Rechtslehre ist das Recht schon zur Zeit der klassischen Jurisprudenz folgerichtig eine Kunst genannt worden.

In der Kunst gewinnt der Kampf mit unserer Vergänglichkeit praktische Gestalt. Das Kunstwerk soll das Wissen des Künstlers um den unvergänglichen Gehalt des bearbeiteten Motives offenbaren. Das künstlerische Genie ist dem religiösen tief verwandt. Wie in der Religion, so haben wir auch in der Kunst nur durch die besondere Begabung erst die Möglichkeit der einfühlenden Versenkung in das dargestellte Erkenntniswerk und wie in der Religionslehre, so vollzieht sich auch im Kunstwerke eine Tat der Selbstbehauptung des Menschen gegenüber der irdischen Vergänglichkeit. Aus ihr gewinnt das Kunstwerk Sinn und Daseinsrecht. Die Beantwortung der Frage, ob der Künstler mit den von ihm gewählten Mitteln dieses Ziel erreicht habe, gibt den Masstab für die Beurteilung seiner Arbeit ab. Die vergleichende Auseinandersetzung mit Kunstwerken lässt uns die Methode der kritischen Erfassung des Kunstwerkes finden. Die so gefundenen Kriterien werden aber nie ausschliessliche Bedeutung haben können. Aus der rein formalen Natur dieser Kriterien ergeben sich auch die Grenzen ihrer Anwendbarkeit. Der Geltungsbereich formaler Kriterien fällt stets zusammen mit bestimmten Weltanschauungen und dem durch sie ursächlich bedingten Formwillen. Der Künstler hat deshalb Anspruch darauf, dass gegenüber jedem neuen Werke vom Kritiker die Frage nach der Anwendbarkeit der bisher verwendeten Methode der Urteilsfindung neu gestellt werde.

Die Begabung, die den Künstler befähigt, in seinem Werke dessen ewigen Gehalt zum Ausdrucke zu bringen, folgt nicht nur geistigen, sondern auch psychischen Notwendigkeiten. Neben der Stellungnahme des Kritikers, der das Kunstwerk zum Objekt einer formalen Betrachtung werden lässt, ist deshalb eine zweite Betrachtungsweise möglich, deren Ziel nicht die Beurteilung ist, sondern das Miterleben des künstlerischen Schöpfungsaktes. Der Künstler bildet sich aus der Wahrnehmung des Gegenstandes seine Vorstellung von dessen Wesensart, die sich dem Betrachter auf Grund von Ueberlegung und Einfühlung erschliessen soll. Einer ausschliesslich rationalen Betrachtungsweise würde sich das Kunstwerk in seinem tiefsten Sinne so wenig erschliessen wie etwa der religiöse Glaubenssatz. Das Kunstwerk birgt seine Rechtfertigung in sich selbst.

Durch das Werk des Künstlers werden die Werte seines Gegenstandes in ihrer dauernden Geltung sichtbar gemacht und der Vergänglichkeit einer momentanen Erscheinungsform entzogen.

Paul Maurice Baud.

II

Die Gattung der zur künstlerischen Darstellung gelangenden Motive wird durch die geistige Interessenlage des Künstlers bestimmt. Die im Vordergrund seiner Interessen stehenden Motivgattungen wechseln mit der Lebenserfahrung und dem geistigen Entwicklungsprozess. Das Motiv, für das er aufnahmebereit ist, nimmt von allen Kräften seiner Seele und seines Geistes Kraft der Intuition Besitz. Der Künstler erwehrt sich dieses Zustandes in der tätigen Auseinandersetzung, die in der seinem Lebensstile gemässen Darstellung des Motives liegt. Der schaffende Künstler kämpft den Kampf seiner Befreiung, die mit dem fertigen Werke vollzogen ist. Sein elementarer Kampf gilt der Werwirklichung einer inneren Schau, die verwendeten Stilmittel entsprechen der Denkweise des Künstlers, wie seinem Gefühl. Das Ziel der Arbeit ist die Offenbarung der inneren Schau. Die Schönheit eines Werkes ist nicht eine Funktion von Massverhältnissen und kann von diesen aus nicht bestimmt werden. Schönheit ist der Zustand der Uebereinstimmung der vom Künstler gewählten Ausdrucksmittel mit der im Kunstwerke angestrebten Gestaltungsabsicht. Der Begriff der Schönheit eines Kunstwerkes kann also nicht von der Natur her bestimmt werden. Rilke nennt das Gesicht des Mannes mit der gebrochenen Nase schön um seiner Vollendung willen. Eine andere Verwendungsart kommt dem Begriffe der Schönheit überhaupt nicht zu, deshalb kann die Schönheit eines Werkes auch kein Kriterium für dessen Wahrheitsgehalt bilden.

Mit dem Abschlusse seiner Arbeit erhält der Künstler seine Gleichgewichtslage zurück, die eine beschauliche Betrachtung des Kunstwerkes ermöglicht. Aus der Betrachtung erst kommt die grosse Beglückung, die mit dem geschauten Werke für ihn zugleich den zurückgelegten Weg in sich schliesst.

III

Nur der begabte Laie, der von der inneren Unruhe um den geistigen Gehalt unseres Daseins erfasst wird, kommt zu einer fruchtbaren Beziehung zur Kunst. Er weiss darum, dass die Rätsel der hinter der äusseren Erscheinung der Natur sich verborgen haltenden seelischen und geistigen Kräfte durch den Intellekt allein nicht erfasst werden

können, weil der Denker sich vom Gegenstande seines Nachdenkens als einem Objekte distanziert, das Wissen um jede Erscheinung aber nur gewonnen werden kann in der Selbstaufgabe, die uns mit dem Gegenstande der Betrachtung in der Tiefe der Seele vereinigt. Wir erfassen die Seele des Gegenstandes nur von innen heraus durch unsere vorbehaltlose Hingabe und nicht durch Objektivierung von aussen her. Der darstellende Künstler weiss um die Seele seines Motives und der Betrachter, der sich dem Kunstwerke hingibt, wird um dieses Wissen bereichert. Das wissende und ahnende Genie des Künstlers vermag im Kunstwerke die seelische und gefühlsmässige Grundhaltung seines Motives wahrnehmbar zu machen. In diesem Sinne führt die im Kunstwerke geoffenbarte Wahrheit über die Seele der dargestellten Erscheinung den Betrachter zu neuen Erkenntnissen über den Gehalt des eigenen Daseins. Darin liegt die beglückende Sendung der Kunst. M. R. BALTENSWEILER.

Kunstchronik

Auf Ende des Jahres bereitet das Zürcher Kunsthaus eine Ausstellung vor, die unter dem Titel *Die junge Schweiz*, Skulpturen und Gemälde schweizerischer Künstler umfassen wird, die im Jahre 1910, dem Eröffnungsjahr des Kunsthauses, und seither geboren sind. Diese Ausstellung der Dreissigjährigen ist geplant als Ergänzung der Ausstellung « Schweizer Bildhauer und Maler 1941 », die überwiegend Persönlichkeiten im reifen Alter über 40 und 50 vereinigte.

Chronique artistique

Le Kunsthaus de Zurich prépare pour la fin de l'année, sous le titre *La jeune Suisse*, une exposition de sculpture et de peinture d'artistes suisses nés en 1910, année de l'ouverture du Kunsthaus, ou les années suivantes. Cette exposition des « artistes de trente ans » est destinée à compléter celle des « Sculpteurs et peintres 1941 » qui réunissait plutôt des artistes d'âge mûr, ceux de plus de 40 et 50 ans.

Die Postadresse des Zentralsekretariats ist von nun an:

VAUSEYON-NEUCHATEL

(Angabe « Avenue des Alpes 10 » unnötig)

L'adresse postale du secrétariat général est dorénavant:

VAUSEYON-NEUCHATEL

(l'indication « Avenue des Alpes 10 » est inutile)

Clichés für Qualitätsdrucke
SCHWITTER A.G.
BASEL / ZÜRICH

Clichés
H. DENZ
Tschamerstrasse 14
BERN

Ausstellungen - Expositions

BASEL. *Kunsthalle.* 28. November bis 27. Dezember : Weihnachts-Ausstellung der Basler Künstler.

BERN. *Kunsthalle.* 6. Dezember bis 3. Januar 1943 : Weihnachts-Ausstellung Bernischer Künstler.
8, *Place du Théâtre* dans les salles de la maison Perrenoud S. A. 5 au 28 novembre : Pierre Alin († 1920), Henri Alin-Schuler.

BIENNE. *Galerie des Maréchaux*, 8, rue des Maréchaux. — 19 au 30 novembre : C. Olsommer, Sierre. — 5 décembre au 10 janvier 1943 : Exposition de Noël de la société des beaux-arts de Bienne.

GENÈVE. *Athénée.* 7 au 26 novembre : René Guinand.
Galerie Georges Moos. 14 novembre au 3 décembre : Willy Suter.

LAUSANNE. *Musée des beaux-arts.* 6 novembre au 6 décembre : Cinq siècles de tapisseries d'Aubusson, XVe-XXe siècle.
Dépendances du Parc Mon Repos. 3 au 24 décembre : Richard Hartmann.
Avenue Mon Repos 2 - Angle Avenue du Tribunal fédéral. — 19 novembre au 2 décembre : Marietta Guarnieri.
Galerie d'art du Capitole. 21 novembre au 10 décembre : R.-Th. Bosshard, peintures ; Florian Campiche, peintures et dessins.
Galerie Paul Vallotton S. A., 27 novembre au 17 décembre : P.-Rt Perrin, œuvres récentes.

LUZERN. *Kunstmuseum.* November : Walser, Bänninger, M. Hunziker (die Aussteller der Schweiz an der Biennale 1942 in Venedig).

NEUCHATEL. *Galerie Léopold-Robert.* 14 au 29 novembre : Hermann Jeanneret, sculptures sur fer, peintures.
A la Rose d'Or. 10 au 28 novembre : Adelaïde Verneuil-de Marval, peintures.
Galerie Orlac. Nouvelle exposition permanente.

ST. GALLEN. *Kunstmuseum.* 5. Dezember bis 10. Januar 1943 : St. Gallische Sonderausstellung 1942.

SOLOTHURN. *Museum.* 28. November bis 27. Dezember : Weihnachts-Ausstellung des Kunstvereins der Stadt Solothurn und der Sektion Solothurn des G. S. M. B. u. A.

WINTERTHUR. *Museum.* 28. November bis 31 Dezember : René Auberjonois, Gemälde u. Zeichnungen ; Germaine Richier, Plastiken u. Zeichnungen. — Künstlergruppe Winterthur, Dezember-Ausstellung.

ZURICH. *Kunsthaus.* Ende Nov. bis Januar 1943 : Die junge Schweiz.
Galerie Beaux-arts, Bleicherweg 20. — 14. November bis 3. Dezember : Georges Dessouslavy, Rudolf Zender.

MAL- u. ZEICHENARTIKEL
vorteilhaft für alle Techniken
Schriftvorlagen. Mal- u. Zeichen-
techn. Literatur
GEBRÜDER SCHOLL A. G.
ZÜRICH Poststr. 3 Tel. (051) 3 57 10
Scholl

Das stets flachliegende
Zeichenbuch SPIRAX
in etwa 20 Papiersorten
und vielen Formaten
im Fachgeschäft
COURVOISIER SOHN
BASEL Tel. 4 49 28 HUTGASSE 19
Verlangen Sie Prospekt mit Mustern

VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION : DER ZENTRALVORSTAND. — REDAKTION : K. HÜGIN, BASSERSDORF. — IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., NEUCHATEL
ADMINISTRATION : A. DÉTRAZ, SECRÉTAIRE GÉNÉRAL, VAUSEYON-NEUCHATEL, TÉL. 5 12 17. — POSTCHECK «UNTERSTÜTZUNGSKASSE F. SCHWEIZ. BILD. KÜNSTLER», ZURICH VIII 4597